



MNI-Fonds für Unterrichts- und Schulentwicklung
Themenorientierung im Unterricht
Schwerpunkt 3

ERDE ZEIT ALTER

Methodentraining im fächerübergreifenden Unterricht

Kurzfassung

Mag. Ulrike Teutsch / Mag. Ilse Wenzl

BRG 18, Schopenhauerstr. 49
1180 Wien

Wien, Juni 2006

Das BRG 18 liegt im 18. Wiener Gemeindebezirk. Es wird von etwa 520 Schüler/innen besucht, die von 55 Lehrer/innen unterrichtet werden.

Wir (Teutsch / Wenzl) versuchen mit pädagogisch didaktischen Maßnahmen die Unterstufe auf die naturwissenschaftlichen Schwerpunkte der Oberstufe vorzubereiten.

Das dargestellte Projekt ist ein Schritt in diese Richtung.

Die dritte Klasse, mit der wir das Projekt in Deutsch und Biologie durchführen, besteht aus 30 Schüler/innen (15 Mädchen /15 Burschen).

Die Klasse hatte bereits Erfahrungen mit offenen Lernformen. Auch mit einigen Darstellungsformen wie Tabellen, Diagrammen und mind maps waren sie bereits vertraut, zumindest rezeptiv.

Geplant war das Projekt in zwei unterschiedlichen thematischen Blöcken. Der erste Block hatte als fachinhaltliches Ziel die Entwicklung des Menschen. Der zweite Block umfasste einen Überblick über die Erdgeschichte der letzten 600 Millionen Jahre. Die Schüler/innen sollen begreifen, dass es eine Veränderung der Arten gibt, bedingt durch einen ständigen Entwicklungsprozess. Sie sollten auch einen Einblick in die Arbeit der Paläontologie bekommen, indem wir uns mit Fossilien und dem Prozess der Fossilisation beschäftigten. Ein Lehrausgang zu paläontologisch interessanten Standorten zum Sammeln von Fossilien rundete das Projekt ab.

Das Projekt dauerte acht Arbeitswochen fächerübergreifend in den Gegenständen Biologie und Deutsch. Uns standen gemeinsam sechs Stunden pro Woche zur Verfügung. Davon waren drei Stunden im Block.

In der ersten Woche starteten wir mit dem Lesescreening und dem Fragebogen zum Leseverhalten. Wir besprachen das Erstellen eines Portfolios und das Führen eines Lerntagebuchs. Im Laufe der nächsten Wochen wurden die Schüler/innen wiederholt auf ihre diesbezüglichen Arbeiten hingewiesen.

Als Materialien verwendeten wir Texte aus verschiedenen Biologiebüchern. Außerdem bearbeiteten wir einige aktuelle Zeitungsartikel. Zur medialen Unterstützung sahen wir Unterrichtsvideos über Fossilisation und lebende Fossilien und eine Dokumentation über die Erdzeitalter mit dem Titel: Die wilde Welt, Teil 1.

In Deutsch lasen wir „Aus grauer Vorzeit“ von David Friedrich Weinland, Reclam 2005.

Die sozialen Arbeitsformen wechselten zwischen Gruppenarbeit, Einzelarbeiten, Referaten, praktischen Arbeiten und Lehrervortrag.

Als wichtigstes Ziel dieses Projekts erschien uns die Vermittlung der Fähigkeit zum selbständigen Arbeiten. Die erste Maßnahme zur Erreichung dieses Ziels war die Förderung der Lesekompetenz. Die zweite Maßnahme bestand in Hilfe zur Textbearbeitung (markieren, strukturieren). Der nächste Schritt umfasste die Umsetzung des aus dem Text Herausgelesenen in einer eigenen Arbeit (mind map, Tabelle, Text, Portfolio...). Anschließend erfolgte das Einfügen des Erarbeiteten in einen größeren Rahmen (gemeinsames Plakat, Referat und Textproduktion). Ein Quiz am Ende jeder Themeneinheit sollte überprüfen, inwieweit durch die Bearbeitung der Texte deren Inhalt auch als abfragbares Wissen verfügbar war.

Zur Feststellung der Verbesserung der Lesekompetenz führten wir am Ende des Projektes ein zweites Lesescreening durch. Als Indikatoren für das Ziel des selbst-

ständigen Arbeitens dienten die im Portfolio gesammelten Aufgaben. Sie umfassten die markierten und die selbstverfassten Texte und die Arbeitsblätter. Wir bewerteten die Vollständigkeit, die Ausführung und die inhaltliche Richtigkeit.

Methoden

Unser Schwerpunkt lag im Training eigenverantwortlicher Lernmethoden. „Sich Informationen in eigenständiger, zielstrebig und wirksamer Weise beschaffen zu können ist eine Grundvoraussetzung für erfolgreiches Lernen. Die Schüler werden alltäglich aufgefordert zu lesen, zu markieren, mit Nachschlagwerken zu arbeiten, wichtige Informationen zusammenzufassen (...) und vieles andere mehr. Erwartet wird dabei stets, dass sie über die entsprechenden Techniken und Einsichten verfügen, um die gängigen Wege der Informationsbeschaffung erfolgreich zu beschreiten. Doch können sie es tatsächlich? Wie sowohl Lehrer- und Schülerbefragungen als auch korrespondierende Unterrichtsexperimente wiederholt gezeigt haben, haben viele Schüler in der Sekundarstufe I erhebliche Schwierigkeiten beim Lesen und Verstehen von Texten... . Gelesen wird meist in der Weise, dass die betreffenden Texte mehr oder weniger „bewusstlos“ optisch abgetastet werden; gezieltes Markieren, Symbolisieren, Zusammenfassen, Sich –selbst -Befragen, Strukturieren etc. sind eher die Ausnahme. Bleibt der Leseerfolg aus – und das ist nur zu oft der Fall -, dann entwickeln sich die hinlänglich bekannten Frustrationen und Abwehrreaktionen nach dem Motto: „Das kann ich nicht und das macht mir auch keinen Spaß?“¹

Evaluation

Beim ersten Lesescreening schnitt die Klasse schlecht ab. Obwohl unsere Erfahrungen darauf hingedeutet hatten, dass ein Großteil der Schüler/innen Probleme mit dem Lesen hat, waren wir von der Deutlichkeit des negativen Ergebnisses überrascht.

Auffallend ist natürlich der deutliche Unterschied zum ersten Ergebnis.

Resümee

Zusammenfassend können wir feststellen, dass es uns gelungen ist unsere Projektziele zu erreichen. Das abschließende Feedback der Schüler/innen (s. Fragebogen) fiel positiver aus als von uns erwartet.

¹ Siehe Klippert, S. 87